



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

VI. Cap. Nimt von der Röm. Kayserl. Majest. und seinem Orden Urlaub:
und erhaltet von höchstgedachter Majestät den Trost und resolution deß
Mantuanischen Friedens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Das VI. Capitel.

Nimt von der Röm. Kayserl. Majest. und seinem Orden Urlaub: und erhalte von höchstgedachter Majestät den Trost und Resolution des Mantuanischen Friedens.

Die drey folgende Tag bliebe er ohne alle Sprach und Gebrauch der Sinnen also beschaffen / daß man sich höchlich verwunderte / und nicht wuste / ob er in Verzückung ware / oder in Ohnmacht lage.

Jedoch begab sich wunderlich / daß diese Tag Herz Carolus Graf von Buquoy, des oben bey der Prager Schlacht berühmtesten Kayserlichen General der Armee erstgebohrner Sohn (so Beschäft halber sich zu Wienn aufhielte) den Gottseligen Vatter zubesuchen kamme / und ihn in diesem Stand entweder der Ohnmacht / oder Verzückung funde. Als er aber seinen Seegen vor seinem Todt eyfrig verlangte / und bald auf etliche Taglang verzeihen solte / neigt sich des Gottseligen Vatters Beichtvatter P. Alexander à JESU-MARIA zu dem Diener Gottes / und sagt ihm schreyend in die Ohren zu. Es sene allda jenes Graffen von Buquoy, den er also geliebt hatte / Herz Sohn / und begehre von ihm den heiligen Seegen: und ware Wunder zu sehen / der krancke Vatter erholt sich / siehet den Graffen lieblich an / und giebt ihm mit aufgehobter Hand den heiligen Seegen.

Am

Am Freytag den achten Tag Hornung in der Frühe um sechs Uhr / als eben der P. Provincial die erste Meß für Ihr Majestätt den Kayser las / kamme der gebenedeyte Diener Gottes wieder zu sich / öfnet die Augen / kennet die Umstehende / sagt : **GOTT sey ewiges Lob / wir leben noch.** Schicket alsobald einen Cammerdiener zu Ihr Majestätt / laßt dieselbe erinnern / und dero einen glückseligen Morgen wünschen. Gleich nach vollendter Meß kamme der Römische Kayser zu ihm / den er nicht allein erkannte / sondern auch seine Majestätt ihn / und er seine Majestätt mit großem Trost / und Freuden / und Liebs-**Erzeugung** umfienge. Bald hernach kamme auch die Kayserin / der König in Hungarn / Erz-**Herzog Leopold** / Erz-**Herzoginnen Maria Anna**, und **Cæcilia Renata**, die er alle erfreuete / und mit seinem geistlichen Gespräch tröstete.

Es verursachte diese wieder zu sich Kunst eine solche **Verwunderung** bey Hof und in der Stadt / daß die Fürnehmste den Gottseligen **Vatter** wieder sehen / und seinen **Seegen** wieder begehren wolten.

Weil aber Ihr Kayserl. Majest. besorgte / daß solches dem Diener Gottes zuschwar und mühesam seyn wurde / als befahle sie / daß auffer der Herzen **Cardinalen** / geheimmen **Räth** / und **Kayserl. Beichtvatter** / die diese gleichsam wieder **Auferweckung** sehen wolten / niemand zugelassen wurde

wurde. Es befunde sich der Gottseelige Mann also starck/ daß man hoste/ daß er wieder zur völligen Gesundheit kommen werde. Um Mittag aber/ als er sich aufheben/ und zu dem Tisch gehen wolte/ unser liebe Frau/ deren Bildnuß darrauf ware / zu verehren/ veränderte er sich also / daß es schiene/ daß er bereits Todts verfare. Er sagte/ laßt uns gehen in Himmel. Er bekennete auch hernach und mahnete / daß der Streit seines Todts herbey nahete/ wolte auch daß man hinfuro auf ihn acht haben/ und weiter nicht mehr fragen solte.

Hierauf beehrte er von dem P. Provincial, daß ihn dieser seiner Sünden und Schulden erinnern wolte. Als aber der P. Provincial. viel mehr von ihm weinend Verzeihung seiner Schulden/ wie auch seinen Väterlichen und Obrigkeitlichen Seegen beehrte/ ertheilte er solchen gern/ und befahle ihm / daß er dem P. General in seinem Nammen schreiben / und von ihm und dem ganzen Orden Verzeihung aller Schulden begehren solle. Ertheilte auch hernach seinen Seegen ihm / dem ganzen Orden/ allen Clöstern und Geistlichen; absonderlich denen Clöstern Teutscher Provinz / denen so wol die künftig gestift und erbauet werden sollen/ als die schon auferbaut oder gestiftet waren. Diesen Seegen ertheilte er auch/ und hiesse in seinem Nammen Urlaub nehmen von etlichen Abwesenden / als Churfürsten / und Churfürstin in
Bayrn:

Bayrn: Erz-Herzogen / und Erz-Herzogin
in Tyroll / anderen Fürstlichen und hohen
Standts-Personen / Cardinal / und Bischöffen/
denen er sonderbar verbunden war : und bereite-
te sich im übrigen zum sterben.

Ihre Majestätten / und Durchleuchtigkeiten
nahmen eben das Mittagmahl in der Königin
Closter. Als nun sie ihrem hinterlassenen Be-
felch nach / dieser Veränderung berichtet wur-
den / kamen sie alsobald zu Dominico. Ihre
Majestätt der Kayser umfienge mit Schmerzen
Dominicum. Dominicus aber richtete sich
im Beth auf / wiederholte die Kräfte / und sag-
te: Wolan / wir müssen hindannen schei-
den / und endlich reisen / wo GOTT hin
will. Ich muß verlassen meine allerlieb-
ste Kinder / die ich allzeit geliebt / und all-
zeit lieben werd. So muß ich mich dann
scheiden von meinem allerliebstehestem
Kayser. Ich werd seiner nie vergessen :
in Ewigkeit werd ich seiner nicht verges-
sen. Weil es aber GOTT so wil / so schei-
de ich gern. Der Fried bleibe mit ihnen /
GOTT seegne sie / und seyn geseegnet alle-
zeit. Diese und dergleichen andere andächtige
Wort wiederholte er / und umfienge etlichemahl
Ihre Majestätt mit grosser Zartigkeit. Herz-
nach umfienge er auch den König in Ungarn /
und Erz-Herzog Leopold / ertheilte ihnen sei-
nen Segen / und letzte Lehr / und in deme alle

häuffig weinen / scheint / daß er von Lieb Gottes / und Verlangen Gott zu sehen vor Freud / und Trost frolockete.

Hernach wendend sich wieder zu Ihr Majest. dem Kayser sagte er. Allergnädigster Herz noch ein Sach bitte und begehrt ich häftig. Als ihn Ihr Majestätt fragte / was es wäre? sagte er: Den Fried des Wälschlands / diesen bitte ich / bemühe sich Ihr Majestätt zu erfüllen. Er hatte es kaum außgeredt / da gabe ihm Ihr Kayserl. Majestätt Ihr Kayserl. Wort / daß sie ihres Theils alles thun wollen / was möglich seyn wird / damit dieser Fried erhebt werde; sagten / sie wünschen / daß aller interessirten Gemüther in ihren Händen stunden / daß sie dem Werck alsobald ein End machen würden / sie wollen aber allen ihren Fleiß anwenden / damit das erwünschte End nemlich der Fried ehisten erfolgen soll. Als er hierauf mit Ihr Majestätt / und Ihr Majestätt mit ihm allein reden wolte / tratten alle ab / redete also fast ein halbe Stund mit Ihrer Majestätt allein solche Geheimnuß / die man bis dato niemahlen wissen können.

Mit dem Kayserl. gegebenen Wort des Friedens halber / liesse Ihr Majestätt Dominicum also getröstet / daß er nun mit Simeone sagen konnte: Jetzt entlasse deinen Diener / O Herz nach deinem Wort im Frieden. Also daß er hernach auf nichts anders mehr auf dieser Welt

Welt gedachte oder handelte / daß allein von seinem Todt. Er freuete sich und danckete dem allmächtigen Gott / (wie auch die H. Mutter Theresia gethan) daß er ein Kind der H. Catholischen Kirchen sturbe / und daß der gebenedeyte Gott und Herz ihm die Gnad gethan / daß er in seinem und seiner Kirchen Dienst / und Handlung des Catholischen Friedens / erkranket / seine Seel aufgesetzt habe / und nun dem Herrn seinem Erschöpfer aufgeben werde. Diesem befahle er die H. Kirchen unsere Mutter / den Catholischen Frieden und sich in seine allmächtige barmhertzige Hand. Gegen fünf Uhr des Abends beehrte er / daß man ihm commendationem animæ, das ist / die Gebett der Sterbenden / mit welchen man Catholischem Kirchen Brauch nach / die hinfahrende Seel Gott zu befehlen pflegt / vorlesen / und verrichten solle / so daß von dem Ehrwürdigen P. Provinciali in Bensfeyn Ihrer Majestätten / der Herrn Cardinäl / und etlicher Fürsten / und anderer Fürnehmen mit größter Andacht beschehen / deme Dominicus mit solchem Eysen des Geists antwortete / als wann er den Himmel vor ihm offen sähe / und bereit dahin abflog.

Ehe Ihr Maj. der Römische Kayser schlaffen gieng / kam er wieder Dominicum zubesuchen / und weil er hörte / daß Dominicus Gott unendlich danckete / daß er nunmehr zuleyden habe / und seine Schmerken nun mehr und mehr erwachsen / und ihm Gott diese neue Gnad und

A a a v

Barm:

Barmherzigkeit verlyhe/fragte Dominicum Ihre
 Kayserl; Majestät: Wie er sich befande?
 Er aber antwortete. Dem allmächtigen
 GOTT sey Lob / anjeto wol / dann neue
 Artz und Erfindungen zu leyden seyn üs
 ber mich kommen. Als ihn derowegen seine
 Majestät fragte / wo er absonderlich litte?
 Antwortete er: Gewislich am ganzen
 Leib. Ich werde müssen ringen / wie der
 Patriarch Jacob: und verhoffe / es wer
 de wol gelingen: Ringen werden mir
 müssen / gut ist / und GOTT sey gelobt.
 Und als Ihre Majest. wiederholten / was dies
 ses bedeuten wolle? Antwortete er: Ihr
 werdet es sehen. Die Güte des HERN
 erscheinen daran / daß wir nicht verdor
 ben seynd. Doch wird alles zu grösserer
 Ehr Gottes gereichen. Gestorben ist
 noch nicht / sondern werde viel leyden
 müssen: Ich wil aber die Barmherzige
 keit Gottes in Ewigkeit singen. Sol
 cher Gestalten wolte ihn Ihr Majestät ruhen
 lassen; er aber brachte die Nacht so wol in grös
 stem Schmerzen / als grösster Gedult und
 Lob Gottes zu.



Das